

PRESSEMITTEILUNG

29. Juli 2020

EZB kündigt organisatorische Änderungen zur Stärkung der Bankenaufsicht an

- EZB möchte Zusammenarbeit zwischen institutsspezifischen und thematischen Aufsichtsteams intensivieren
- Neue Struktur stärkt die aufsichtsinterne Strategie- und Risikofunktion und sichert damit Konsistenz des Aufsichtsansatzes
- Umstrukturierung zur Förderung der Transparenz und Berechenbarkeit aufsichtlicher Maßnahmen

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat heute Änderungen an ihrer Organisationsstruktur im Bereich Bankenaufsicht angekündigt, um eine weiterhin effektive und effiziente Aufsicht über Banken innerhalb und außerhalb des Euro-Währungsgebiets zu gewährleisten.

Zu den organisatorischen Änderungen gehören die Schaffung zweier weiterer Geschäftsbereiche in der Bankenaufsicht der EZB (sodass es künftig sieben gibt) sowie die Umverteilung von Aufgaben zwischen den Geschäftsbereichen. Die institutsspezifische Aufsicht wird nach den Geschäftsmodellen der Banken organisiert und von Teams aus Risiko- oder Sachexperten unterstützt. Tätigkeiten im Zusammenhang mit Aufsichtsstrategie und Risiko, Vor-Ort-Prüfungen sowie Governance und Ablauforganisation werden im Zuge dessen speziellen Geschäftsbereichen zugeordnet. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Personalbestand und sind budgetneutral.

Die Umstrukturierung erfolgt auf Basis der Erfahrungen aus den ersten sechs Jahren europäischer Bankenaufsicht und verlagert den Fokus hin zu einer stärker risikoorientierten Aufsicht. Dadurch wird die aufsichtsinterne Strategie- und Risikofunktion – die zweite Verteidigungslinie – gestärkt und eine engere Zusammenarbeit zwischen institutsspezifischen und thematischen Aufsichtsteams erleichtert, um eine größere Konsistenz bei der Behandlung von Banken zu gewährleisten und die Transparenz und Berechenbarkeit aufsichtlicher Maßnahmen zu erhöhen.

„Aufbauend auf sechs Jahren Erfahrung passen wir unser operatives Modell an, um unsere risikoorientierte Aufsicht zu schärfen, die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen zu intensivieren und interne Prozesse zu vereinfachen“, so Andrea Enria,

Vorsitzender des Aufsichtsgremiums der EZB. „Die neue Struktur wird die Rolle der EZB als umsichtige, effiziente und transparente Aufsichtsbehörde zum Nutzen aller – seien es Kunden, Banken oder Investoren – stärken.“

Im Einzelnen soll durch die Umstrukturierung Folgendes etabliert werden:

- eine **institutsspezifische Aufsicht** in drei Generaldirektionen, die nach den Geschäftsmodellen der beaufsichtigten Banken strukturiert sind, um mehr Synergien zu schaffen und einen besseren Vergleich gemeinsamer Risiken und Herausforderungen zu ermöglichen: systemische und internationale Banken (Directorate General Systemic and International Banks – DG/SIB), Universalbanken und diversifizierte Institute (Directorate General Universal and Diversified Institutions – DG/UDI) sowie Spezialinstitute und weniger bedeutende Institute (Directorate General Specialised Institutions and Less Significant Institutions – DG/SPL);
- eine dedizierte **horizontale Aufsicht** in der Generaldirektion Querschnittsaufsicht (Directorate General Horizontal Line Supervision – DG/HOL) zur Stärkung der Risikoexpertise in der Bankenaufsicht, zur Durchführung von Quervergleichen und branchenweiten Bewertungen (wie etwa thematischen Überprüfungen) sowie zur Entwicklung von Grundsatzpositionen und zur Weiterentwicklung von Aufsichtsmethoden;
- eine eigenständige **aufsichtliche Risikofunktion** (zweite Verteidigungslinie) in der Direktion aufsichtliche Strategie und Risiken (Directorate Supervisory Strategy and Risk – D/SSR), um strategische Planungen durchzuführen, Aufsichtsprioritäten vorzuschlagen und eine einheitliche Behandlung aller Banken sicherzustellen;
- eine strukturell unabhängige Einheit für **bankgeschäftliche Prüfungen**: die Generaldirektion Vor-Ort-Prüfungen und Überprüfungen interner Modelle (Directorate General On-site and Internal Model Inspections – DG/OMI);
- eine stärkere Rolle im Bereich **Governance und Ablauforganisation** in der Generaldirektion SSM-Governance und -Ablauforganisation (Directorate General SSM Governance and Operations – DG/SGO) zur Unterstützung der Entscheidungsfindung; sie wird auch zuständig sein für Genehmigungen (wie z. B. Eignungsprüfungen und Erwerb qualifizierter Beteiligungen) und Innovationsthemen.

Die Änderungen werden voraussichtlich im Schlussquartal 2020 umgesetzt sein.

Die bisherige Struktur wurde im Jahr 2013 eingerichtet, als die EZB die mikroprudenzielle Aufsicht über die größten Banken im Euro-Währungsgebiet übernahm. In dieser Anfangsphase hat die Bankenaufsicht der EZB die Überwachung von Banken auf europäischer Ebene etabliert, indem sie erfolgreich auf den Best Practices und der jeweiligen Aufsichtskultur der nationalen zuständigen Behörden der 19 Euro-Länder aufgebaut hat.

Den einzelnen Geschäftsbereichen sollen vorstehen:

- Patrick Amis, Spezialinstitute und weniger bedeutende Institute
- Korbinian Ibel, Universalbanken und diversifizierte Institute
- Ramón Quintana, systemische und internationale Banken
- Pedro Teixeira, SSM-Governance und -Ablauforganisation
- Stefan Walter, Querschnittsaufsicht

Die Führungspositionen für den Bereich Vor-Ort-Prüfungen und Überprüfungen interner Modelle sowie den Bereich aufsichtliche Strategie und Risiken werden zu einem späteren Zeitpunkt besetzt und bekannt gegeben.

Medianfragen sind an Herrn [François Peyratout](#) zu richten (Tel. +49 172 8632 119).

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.bankingsupervision.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.